



Umweltteam des BJ, 17.04.2014

Umweltbericht 2013 des Bundesamtes für Justiz BJ

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

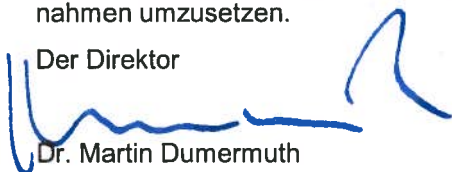
1 Einführung

Der vorliegende Umweltbericht kommentiert den Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung des Bundesamtes für Justiz BJ. Die Umweltbelastung blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert, obwohl in den einzelnen Umweltbereichen durchaus Bewegungen zu verzeichnen waren. So sank zwar der Stromverbrauch deutlich, doch wurde dies durch die gestiegenen Flugreisen gerade wieder wettgemacht.

Zum verantwortungsvollen Umgang mit dem Strom und zur Reduktion des Verbrauchs kann jede/r im BJ etwas beitragen. Da es weiterhin nicht möglich ist, den Stromverbrauch der jeweiligen Endverbraucher/in klar festzustellen, verzichten wir auf eine Zielsetzung im Bereich Strom. Weitere Schwerpunkte sind die Reduktion des Papierverbrauchs, der vermehrte Einsatz Papier mit Recyclingfasern sowie der Wasserverbrauch.

Das BJ belegt ein Gebäude aus den siebziger Jahren, das nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entspricht. Dies ist uns bewusst. Die Sanierung des Gebäudes ist bereits geplant. In der Zwischenzeit wollen wir versuchen, konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und konkrete Massnahmen umzusetzen.

Der Direktor



Dr. Martin Dumermuth

2 Kennzahlen und Zielerreichung

Kennzahl	Einheit	2012	Umweltziel 2013	2013	2012-12	Zielerreichung
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / FTE Jahr	8'821	-2 %	9'707	+10.0 %	nicht erreicht
	MJ / m2 Jahr	182	-	201	+10.1 %	
Stromverbrauch	MJ / FTE Jahr	57'942	-	55'094	-4.9 %	-
Wasserverbrauch	m ³ / FTE Jahr	12.4	-	11.1	- 11.1 %	-
Papierverbrauch	kg / FTE Jahr	52	-3 %	55	+5.6 %	nicht erreicht
davon Recyclingpapier	%	36	45	30	- 6 PP	nicht erreicht
Kehricht	kg / FTE Jahr	52	Sensibilisierung	59	+13.9 %	-
Dienstreisen	km / FTE Jahr	2'347	-	2'794	+19.0 %	-
CO ₂ -Emissionen	kg CO ₂ -Äquiv./FTE Jahr	1'782	-	1'962	+10.0 %	-
Umweltbelastung ggü. 2011	1000 UBP/ FTE Jahr	3'073	-	3'073	+0.0 %	-
Umweltbelastung ggü. 2006	1000 UBP/ FTE Jahr	2006: 2'808	-6% ggü. 2006 (gem. BR)		+9.4%	nicht auf Zielpfad

Abk.: MJ: Megajoule; FTE: Full Time Equivalent: Mitarbeiter in Vollzeitstellen;
PP: Prozentpunkte; UBP: UmweltBelastungsPunkte; BR: Bundesrat

Die Energie-Kennzahlen in den Bereichen Wärme und Strom werden in Primärenergie (Megajoule: MJ) ausgedrückt. Früher wurde die Endenergie erfasst, also die Energie, die vor Ort bezogen wird. Dabei geht die Information verloren, dass unterschiedliche Energieträger auch unterschiedliche Gewinnungs- und Verteilprozesse besitzen, bei denen jeweils spezifische Anteile der Energie verloren gehen (Umwandlungs-, Transportverluste etc.). So müssen z.B. für 1 kWh Strom vor Ort, wenn sie aus der Steckdose bezogen wird, insgesamt fast 3 kWh Energie am Anfang der Energiekette (z.B. beim Wasser- oder Kernkraftwerk) bereitgestellt werden. Die neue Darstellung als Primärenergie ermöglicht nun, die verschiedenen Energieträger direkt miteinander zu vergleichen. Insbesondere im Wärmebereich können somit auch die verschiedenen Energieträger (Öl, Gas, Strom etc.) addiert werden.

3 Unsere Umweltziele 2013

Das BJ setzte sich bis Ende 2013 die folgenden Umweltziele:

- Reduktion des Papierverbrauchs pro FTE um 3% durch die Einführung eines neuen Dokumentenverwaltungssystems.
- Erhöhung des Anteils an Recyclingpapier bis Ende 2013 auf 45 % durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.
- Reduktion des Wärmeverbrauchs je FTE um 2% durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Trotz fehlender Möglichkeit, die Entwicklung des Stromverbrauchs amtsspezifisch zu erfassen, sollen die Hauptanstrengungen vor allem auf den hohen Stromverbrauch gerichtet werden. Unabhängig von den gesetzten Zielen sollen die Mitarbeitenden informiert und bezüglich Umwelt schonenden Verhaltens sensibilisiert werden.

4 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

4.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

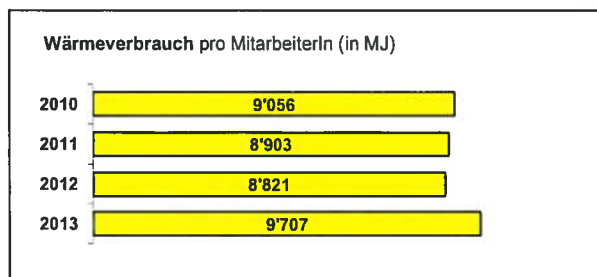
Vom Umweltmanagement des BJ erfasst wurden im Jahre 2013 244 Vollzeitstellen, die alle am Bundesrain 20 untergebracht sind. Der Personalbestand schwankt seit Jahren nur leicht. Der Bundesrain 20 gehört zu einem Gebäudekomplex von drei Gebäuden, in denen sich etliche Organisationseinheiten mit insgesamt rund 740 Vollzeitstellen befinden. Neben dem BJ wird der Bundesrain 20 auch von rund 35 Mitarbeitenden des fedpol, BIT, BBL sowie GS EJPD belegt (Vorjahr 50). Veränderungen und der damit verbundene schwankende Ressourcenverbrauch sind schwierig zu erfassen und führen über die Erhebungsmethode dazu, dass sich Schwankungen auch auf Verwaltungseinheiten erstrecken können, die im Personalbestand konstant geblieben sind.

Folgende Massnahmen mit Wirkung auf den Ressourcenverbrauch wurden im Jahre 2013 umgesetzt:

- Sensibilisierung der Mitarbeitenden bezüglich Abfalltrennung
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Ökologischen Verhalten am Arbeitsplatz
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Stromverbrauch. Schaltmäuse an jedem Arbeitsplatz montiert.

4.2 Wärmeverbrauch

Die Wärmekennzahl je m² stieg im letzten Jahr relativ stark an (201 anstatt 182 MJ), was einem Anstieg von 10.1 % entspricht. Der Wärmeverbrauch pro FTE stieg im gleichen Ausmass um 10.0 % von 8821 auf 9707 MJ je FTE (vgl. Grafik). Dieser Anstieg war zum grossen Teil auf den ungünstigen Verlauf der Witterung zurückzuführen. Insbesondere in den Monaten Januar, März und Oktober musste ungewöhnlich viel geheizt werden. Auch wenn die Wärmedaten klimabereinigt sind, können solche Einflüsse nie ganz ausgeschaltet werden.



Aufgrund der starken Steigerung des Wärmebedarfs konnte das Ziel einer Reduktion von 3% nicht erreicht werden.

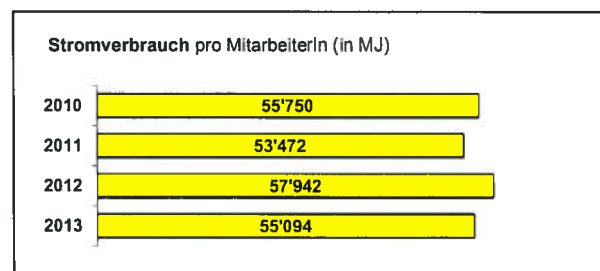
Tipps

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann; Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles was, die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster sind eine Energieverschwendung und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Zudem wird durch die einströmende Kaltluft das darunter liegende Thermostatventil maximal geöffnet. Sie werden sich unwohl fühlen, und es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster ganz schliesst, kriegt keine kalten Füsse und spart 30 % der Heizenergie.

4.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch je FTE nahm wieder ab, und zwar um 4.9 % (siehe Grafik). Mit 55'094 MJ je MA bewegt er sich auf einem sehr hohen Niveau.

Die Ursache für den relativ hohen Stromverbrauch am Bundesrain 20 sind die hohe Grundlast des Gebäudekomplexes sowie die Strom konsumierenden Einrichtungen (z.B. das vollklimatisierte Rechenzentrum des ISC-EJPD, die Alarmzentrale und der Fingerabdruckservice fedpol im 24-Stunden-Betrieb).



Es ist mit der heutigen technischen Einrichtung nicht möglich, den Stromverbrauch den tatsächlichen Beziehern zuzuordnen. Ein entsprechendes Gesuch des BJ zur Verbesserung der Stromablesungen wurde mit dem Hinweis auf die bevorstehende Sanierung des Gebäudes in einigen Jahren abgelehnt. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Sanierung nicht verzögert und dass eine gebäude- und grossverbraucherspezifische Ablesung Teil des Projekts sein wird.

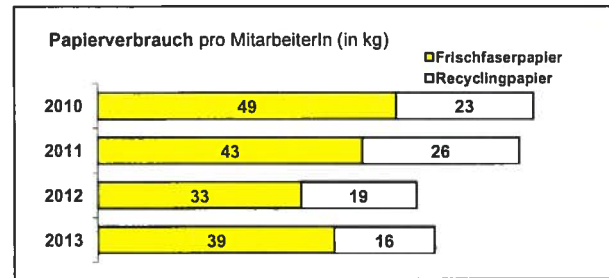
Tipps

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC oder Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochen-ende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

4.4 Papierverbrauch

Der Papierverbrauch je FTE stieg nach der starken letztjährigen Senkung wieder etwas an (+5.6%), liegt aber immer noch deutlich unter den früheren Werten bei 55 kg je FTE. Das Ziel einer erneuten Senkung des Verbrauchs um 3% konnte nicht erreicht werden.

Der Langzeitvergleich seit 2001 zeigt, dass der Papierverbrauch in einem Bereich zwischen 54 und 82 kg je MA schwankt, wobei Werte zwischen 60 und 70 kg je MA gehäuft vorkommen. Der Papierverbrauch ist immer auch abhängig vom Umfang der Geschäfte des BJ.



Tipps

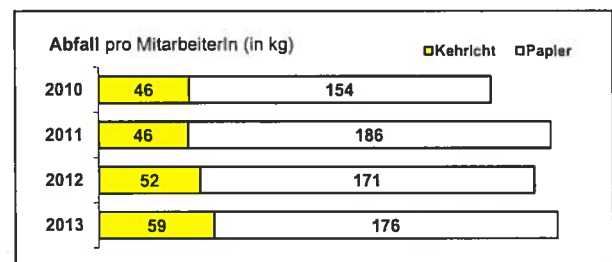
- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie weiterhin auf weisses Papier.

4.5 Abfälle

Die Kehrichtmenge stieg um 13.9 % und liegt nun bei 58.9 kg je FTE. Ein Grund für die Zunahme war, dass relativ viel Abfall beim Rechenzentrum des ISC-EJPD, bei der Alarmzentrale und beim Fingerabdruckservice fedpol angefallen ist.

Der Abfall wird – soweit möglich und zumutbar – getrennt und fachgerecht entsorgt. Der grösste Anteil der separat entsorgten Wertstoffe macht das Altpapier mit 176 kg pro Mitarbeiter/in aus.

Leider finden sich immer wieder Materialien im Kehricht, die dort nicht hingehören oder mit dem Altpapier werden Materialien entsorgt, die in einer Altpapieraufbereitung nichts verloren haben. Hier sind Massnahmen zu ergreifen, damit das Recycling oder die richtige Abfallentsorgung von allen Beteiligten mitgetragen wird.

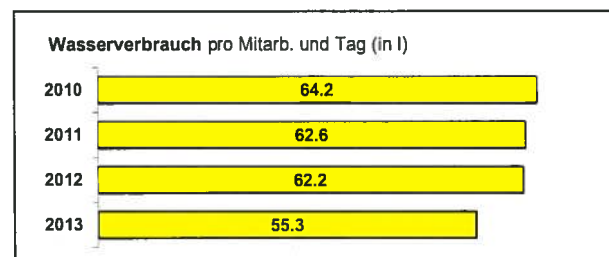


Tipps

- Verwenden Sie die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente in den Datarec-Behältern. Diese Entsorgung ist sehr teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

4.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch sank um 11.1 % und liegt nun bei 55.3 Litern je FTE und Tag. Dieser Wert liegt im Vergleich mit anderen Verwaltungseinheiten im Mittelfeld.



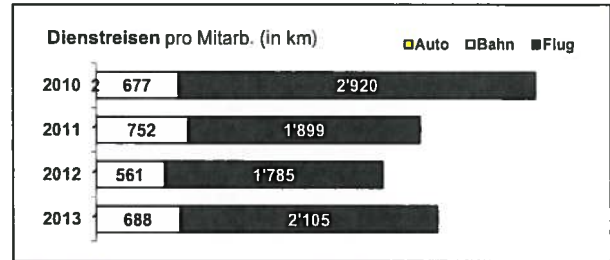
Tipps

- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser. Das Aufheizen des Wassers verbraucht viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

4.7 Dienstreisen

Die Dienstreisen pro Mitarbeitende nahmen gegenüber dem Vorjahr um 19.0 % zu, wobei sowohl die Bahnreisen (+22.6%) wie die Flugreisen (+17.9%) deutlich anstiegen. Autoreisen kommen praktisch nicht vor. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die Reisetätigkeit leicht unter dem Mittelwert aller bisher erhobenen Daten liegt.

Die Flugreisen hängen direkt mit den Geschäften zusammen und sind kaum planbar. Wichtig ist, dass im Kurzstreckenbereich, wann immer möglich, die Bahn gewählt wird. Die detaillierte Auswertung der Flug- und Ausland-Bahnreisen zeigt, dass kaum durch die Bahn substituierbare Flugreisen stattgefunden haben.

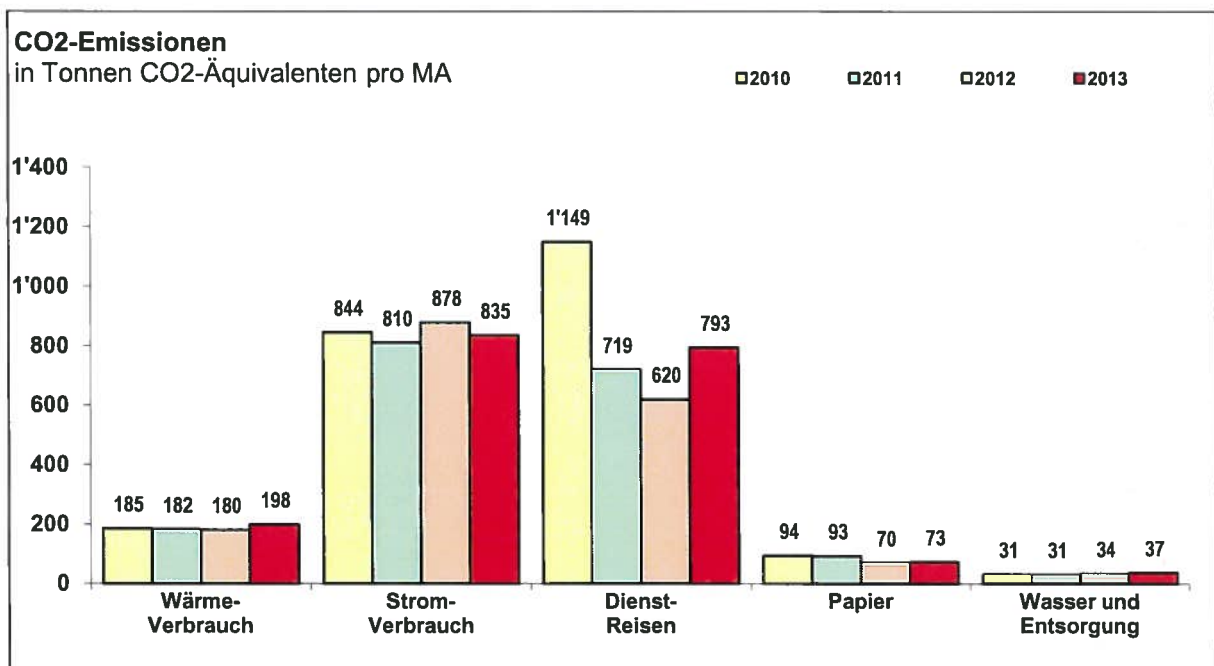


Tipps

- **Minimale Delegationsgrösse:** Überlegen Sie sich, durch welche personelle Besetzung sichergestellt ist, dass der Reisezweck mit der minimal möglichen Anzahl Personen erfüllt wird (z.B. Konferenzbesuch durch 1-2 statt durch 3-4 Personen).
- **Telefon- oder Videokonferenz:** Als Alternative zur physischen Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- **Zusammenlegen von Flugreisen:** Durch zeitliches Zusammenlegen/Kombinieren verschiedener Reisedestinationen können die Flugkilometer und die Gesamtreisezeit reduziert werden. Eine Person kann dabei oft auch Missionen/Dossiers von anderen Personen im Amt übernehmen.
- **Bahn- statt Flugreisen:** Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, sollen grundsätzlich mit der Bahn unternommen werden (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strasbourg oder Mailand). Bei längeren Reisen (Wien, Rom, Brüssel etc.) können Nachtzüge in Betracht gezogen werden. Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugsankunft abzustimmen.

4.8 CO₂-Emissionen

Die CO₂-Emissionen je Mitarbeiter/in stiegen von 1'783 kg um 9.1 % auf 1'945 kg. Die Hauptursachen war die Erhöhung der Flugreisen und der Wärmeversorgung, während die Emissionen aus dem Stromverbrauch etwas sanken und der Anstieg leicht gemildert werden konnte.

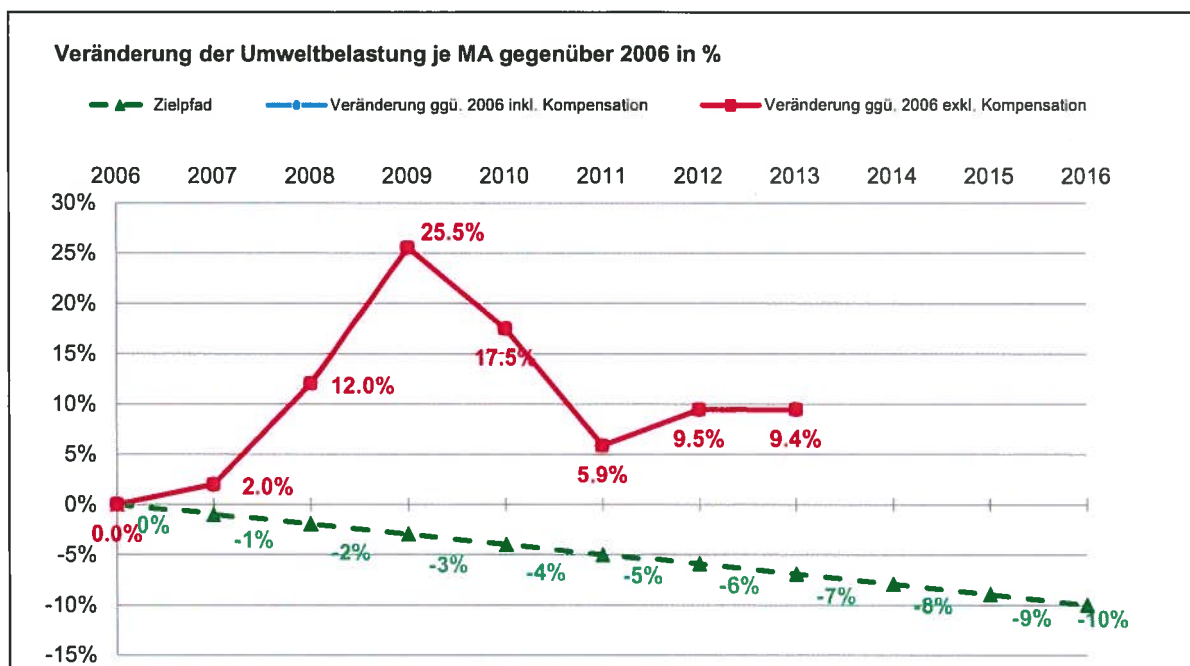
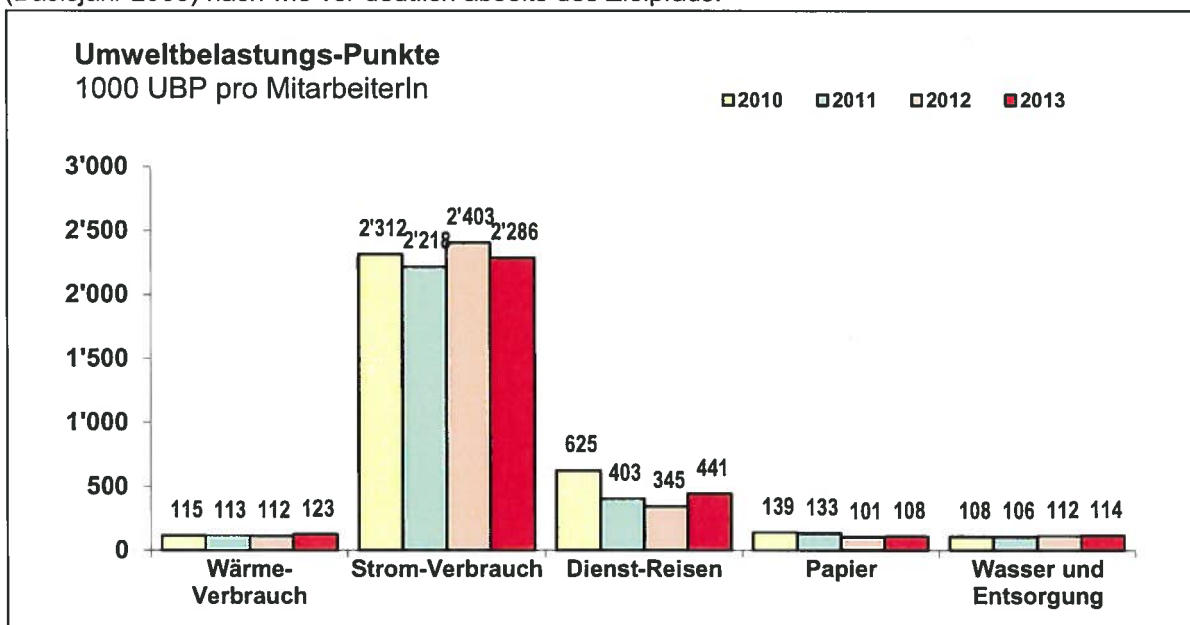


43% der CO₂-Emissionen stammt vom Stromverbrauch, wobei es sich hierbei um Emissionen handelt, die durch die Stromproduktion im Ausland (Kohle- und thermische Kraftwerke) erzeugt werden und die über Import Teil des Schweizerischen Strommixes werden. 41 % werden von den Dienstreisen verursacht. Davon stammen über 98% von den Flugreisen. Der Wärmebedarf verursacht nur geringe CO₂-Emissionen (Anteil 11%), weil der Fernwärme der KVA Bern kaum CO₂-Emissionen angerechnet werden. Da der Hauptzweck der KVA in der Behandlung des Abfalls liegt, erhält diese Nutzung den Löwenanteil der CO₂-Emissionen. Der Papierverbrauch verursacht noch 3.7 % der CO₂-Emissionen. Die übrigen Bereiche (Kehricht sowie Wasser/Abwasser) bleiben mit Anteilen um 1% von geringer Bedeutung. Eine Kompensation der CO₂-Emissionen findet nicht statt.

4.9 Umweltbelastung

Die gesamte Umweltbelastung blieb auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Dabei kompensierten sich die Erhöhung bei den Dienstreisen und die Senkung beim Stromverbrauch. Die grössten Umweltbelastungen werden mit Abstand durch den hohen Stromverbrauch verursacht (74 %). Die Reisen verursachen 14 %, der Papierverbrauch 3.5 % und Wasser und Abfall 3.7 % der Umweltbelastung. Der Wärmeverbrauch, der vollumfänglich auf Fernwärme beruht, macht nur 3.6 % aus.

Gegenüber 2006 lag die Umweltbelastung 9.4 % höher. Somit liegt das BJ bezüglich des vom Bundesrat vorgegebenen Ziels einer Reduktion der Umweltbelastung je Mitarbeitenden von 10% bis 2016 (Basisjahr 2006) nach wie vor deutlich abseits des Zielpfads.



5 Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2014

Da das Gebäude ab 2018 total saniert wird, werden keine aufwändigeren technischen Massnahmen mehr umgesetzt. Das BJ setzt deshalb vor allem bei der Sensibilisierung der Mitarbeitenden an.

Das BJ setzt sich bis Ende 2014 die folgenden Umweltziele:

- Reduktion des Papierverbrauchs pro Mitarbeitende um 3% durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.
- Erhöhung des Anteils an Recyclingpapier bis Ende 2014 auf 35 % durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.
- Reduktion des Wärmeverbrauchs um 2% durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden in Abfallfragen.

Trotz fehlender Möglichkeit, die Entwicklung des Stromverbrauchs amtspezifisch zu erfassen, sollen die Hauptanstrengungen vor allem auf die Reduktion des Stromverbrauchs gerichtet werden. Unabhängig von den gesetzten Zielen sollen die Mitarbeitenden informiert und bezüglich Umwelt schonenden Verhaltens sensibilisiert werden.

6 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Direktion des BJ. Der Leiter Logistik und Sicherheit, der für RUMBA im BJ verantwortlich zeichnet, unterstützt die Direktion bei der Umsetzung des Umweltmanagements im Verwaltungsbereich des Amtes.

Der Umweltverantwortliche nimmt die folgenden Aufgaben wahr:

- Infos/Feedback von Amt und Bund
- Analyse der Jahreskennzahlen
- Berichterstattung an die Direktion und Erstellung des Umweltberichts
- Erarbeitung der Umweltziele und des Umweltmassnahmenplans
- Umsetzung des Massnahmenplans

Umweltverantwortlicher	Dokumente zum Umweltmanagement
Werner Bürki	www.rumba.admin.ch
Sandra Stähli	www.rumba.admin.ch

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Werner Bürki

Chef Logistik und Sicherheit

werner.buerki@bj.admin.ch

Tel 058 462 40 88 / Fax 058 462 78 79

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Sandra Stähli

Stv. Chef Logistik und Sicherheit

sandra.staehli@bj.admin.ch

Tel 058 462 43 85 / Fax 058 462 78 79